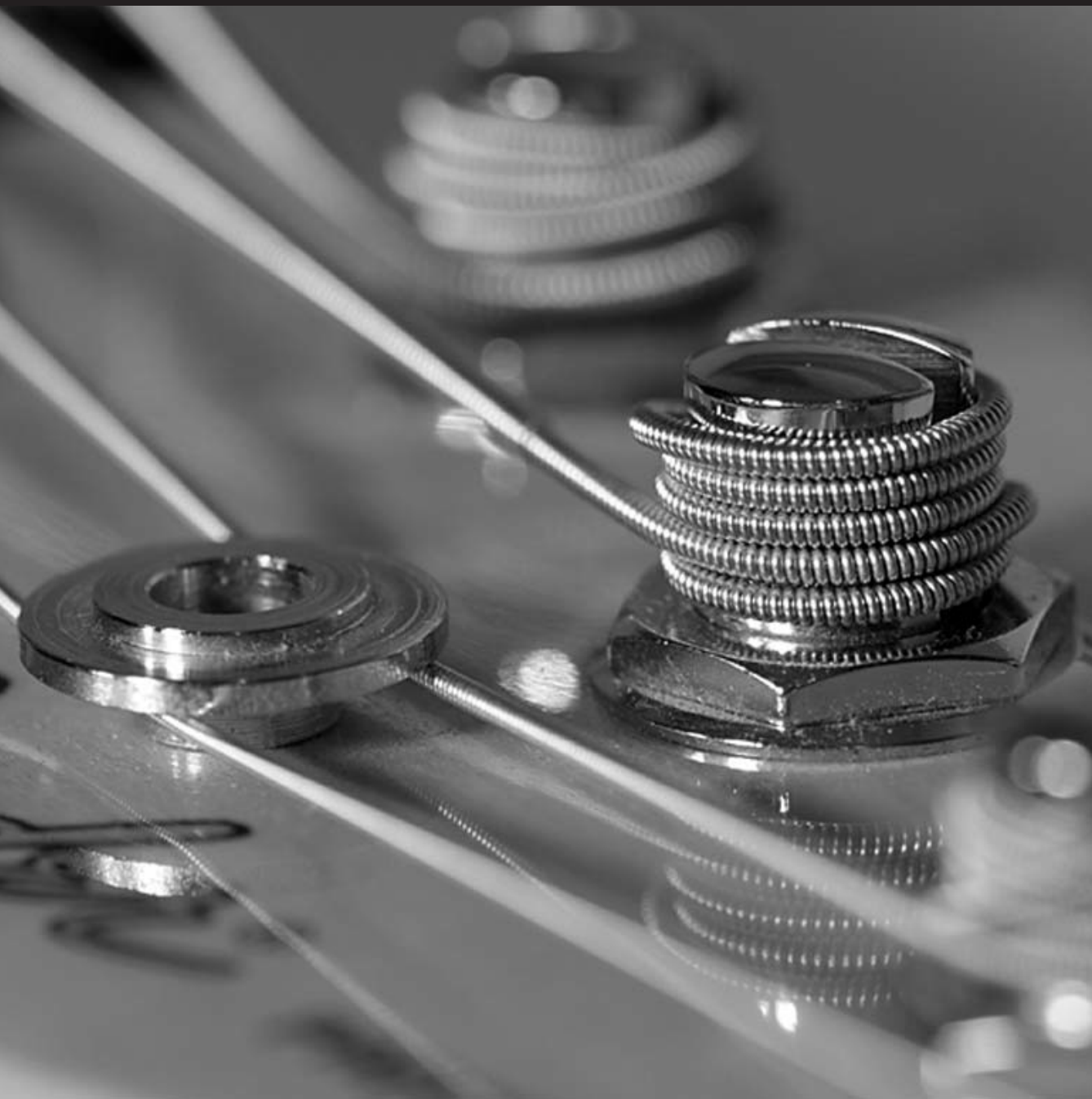


DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

[www.hoererlebnis.de](http://www.hoererlebnis.de)



**Fine Art Acoustic: Essence**



# Volles Volumen

von Marco Kolks

## Essence von Fine Art Acoustic

Ralf Sartorius, so scheint es, will es jetzt wissen. Eine Neuentwicklung folgt bei Fine Art Acoustic auf die andere. Schließlich gilt es, eine komplette Produktrange anbieten zu können. Der jüngste Spross der Lautsprecherfamilie hört auf die Bezeichnung Essence und wird wahrscheinlich das Topmodell werden. Was ich so nicht kenne, aber überaus reizvoll empfinde, ist die Tatsache, dass es sich um einen Schallwandler mit abnehmbarem Topp handelt. Sie haben richtig gelesen. Sechs Schrauben lösen, um den Aufsatz abzunehmen und um ihn gegen einen anderen auszutauschen. Und schon habe ich einen anderen Lautsprecher. Das hört sich spannend an.

Die Essence als Basismodell wird mit einem Breitbänder in einer nach hinten offenen Schallwand geliefert. Das System hat drei Wege, wobei frontseitig zwei Tieftonchassis montiert sind, ein Chassis sitzt in einem geschlossenen Gehäuse, das andere hat eine Basshornöffnung. Rückseitig ist ein Magneto-stat platziert, ebenfalls ausgestattet mit einem Hornvorsatz. Mit dem daneben liegenden Regler lässt sich übrigens der Pegel des Breitbanders anpassen. Die Impedanz beträgt unkritische vier Ohm. Der Wirkungsgrad fällt mit 97dB recht üppig aus und stellt keine der genutzten Verstärker vor irgendwelche Probleme. Mit zweimal 20 Röhrenwatt ist gehöriger Budenzauber garantiert. Das Innenle-

ben ist übrigens aufgeräumt und gut gefertigt.

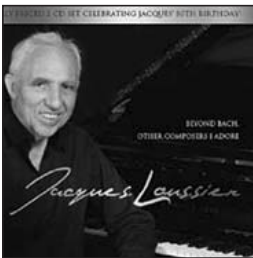
Mit der Entwicklung des G-Punkt-Lautsprechers hatte der Entwickler Ralf Sartorius bereits eingefahrene Konstruktionswege verlassen und gleich drei Systeme in einem Lautsprecher zusammengeführt: eine D'Appolito-Anordnung mit einem Bass-Mitteltöner in einem geschlossenen Gehäuse und dem identischen Bass-Mitteltöner im gleichen Gehäuse vor ein Horn gesetzt zuzüglich eines in der Mitte angeordneten Hochtöners. Beide Bässe bearbeiten dabei den gleichen Frequenzbereich. Eine Idee, die dazu führte, dass ein sehr schlanker Lautsprecher mit drei Chassis (2 Bass-Mitteltöner, 1 Hochtöner) und 2 Wegen, fast so erwachsen klingt wie ein doppelt so großes System. Insbesondere der Bass fällt beim kleineren Modell aus dem Rahmen, denn er ist schnell, präzise und abgrundtief. Die daraus resultierende Erkenntnis lautet: Die Kombination zweier Basssysteme in einer Box funktioniert.

Das Ergebnis entfacht bei Ralf Sartorius die Hoffnung, durch die Kombination von zwei größeren identischen Bässen in zwei verschiedenen Gehäusen in der Essence eine noch beeindruckendere Bassperformance zu erreichen. Die Bässe und das Gehäuse werden also deutlich größer und es geschieht das physikalisch Nachvollziehbare: Tiefbass wie von einem Boliden, der durch das 20cm-Chassis im geschlossenen System schnell und knackig aufspielt. Der zweite 20cm-Bass in Kombination mit dem Horn erzeugt noch mehr Tiefe, dies aber nicht dröhnend oder grummelnd, sondern satt und wuchtig bis run-

ter in die tiefsten Lagen. Dass zwei verschiedene Bass-Systeme mit identischen Chassis, einmal im geschlossenen Gehäuse und einmal als Basshorn, im jeweiligen System unterschiedlich klingen und jeweils anders arbeiten, aber zusammen eine klangliche Einheit bilden können, bestätigt die Essence.

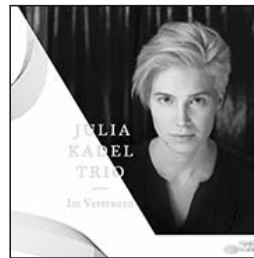
Wer soviel Druck unten herum aufbaut, der muss sich Gedanken darüber machen, wie ein Mittel-Hochton oder Breitbänder da mithalten kann. Erstaunlicherweise funktioniert auch diese Anpassung nach vielen Veränderungen an der Weiche und den Trennfrequenzen so gut, dass die Essence über die besondere Räumlichkeit eines Dipol-Lautsprechers verfügt. Durch die zusätzliche Inte-

gration eines rückseitigen Magnetostaten (Hochtöner), werden der räumlichen Darstellung des Breitbänder-Dipols noch einmal feinste räumlich gut angepasste Hochtonanteile hinzugefügt. Ralf Satorius hat mit diesem System die konventionellen Strategien im Lautsprecherbau mutig verlassen. Das Gehäuse wiegt 40 kg, sieht aber schwerer aus. Es misst in der Höhe über 1,20 Meter, in der Breite 30 cm und in der Tiefe 54 cm. Da der Magnetostat nach hinten abstrahlt, sollte die Essence nicht zu weit von der Rückwand entfernt stehen. In meinem Hörraum haben sich 50 bis 60 cm als passend erwiesen. Bei 40 cm wird das Klangbild noch etwas satter. Geht man zu weit nach vorne, wird die Wiedergabe



**Jacques Loussier**

*Beyond Bach, other Composers I Adore und My personal favorites; Telarc/ jeweils 2 CDs*  
 Anlässlich Jacques Loussierts 80. Geburtstags im Oktober 2014 veröffentlicht Telarc 2 Doppel-CDs, die die Breite seiner legendären Karriere repräsentieren. Die einzelnen Titel jeder Doppel-CD wurden persönlich von Jacques Loussier als seine persönlichen Favoriten ausgewählt: Eine Doppel-CD enthält Jacques Loussierts beliebteste Werke von Johann Sebastian Bach, die zweite Doppel-CD enthält Jacques Loussierts beliebteste Werke diverser anderer Komponisten. Da bleibt nicht viel zu sagen: Kaufen! (Die Erst-



*auflage der beiden Doppel-CDs (Art. Nr. 08035319 und 08035342) wird in Digipak und 16-seitigem Booklet ausgeliefert.)*

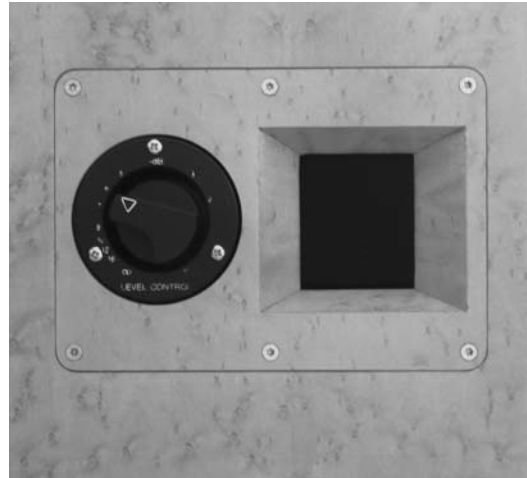
**Musiktipps: Julia Kadel Trio**

*Im Vertrauen; Blue Note/CD*

*Die Musik des Julia Kadel Trios liegt zwischen Free Jazz und moderner Klassik, wobei die Grenzen der Genres regelmäßig ausgereizt und ihre Gesetzmäßigkeiten aufgehoben werden. Die Art und Weise, mit der das Julia Kadel Trio mit den Traditionen von Klassik über Jazz bis teilweise auch Pop experimentiert und spielt, machte auch Echo-Preisträger Till Brönner zu einem Förderer*

Durch die mögliche rückwärtige Regelung des Breitbanders lässt sich dieser im Pegel anpassen. Daneben der Magnetostat.

dünnere. Die richtige Position lässt sich jedoch schnell ermitteln. Die Anwinkelung an den Hörplatz ist bei einem Zwischenabstand von knapp drei Metern gering, also ganz anders als ich sonst höre. Die Essence baut eine große Bühne auf, die in alle Richtungen weit über die Lautsprecher hinaus ragt. Das Gehäuse steht auf einschraubbaren Gummikegeln. Das lässt die Essence schweben und leicht aussehen. Geschickt gemacht und klanglich wirklich gut. Ein Versuch mit anderen LS-Füßen zeigt, dass bei der Bodenentkopplung weniger zu holen ist als bei anderen Lautsprechern oder



anders formuliert, dass das, was Ralf Sartorius macht, funktioniert. Bei den Lautsprecherbuchsen hat er viele Typen ausprobiert und ist



der Newcomer. Mitreißender, reifer Trio-Sound von drei jungen Musikern, die bei einem legendäres Label unter Vertrag stehen.

### **Devon Allman**

*Ragged And Dirty; Ruf Records/CD*

Devon Allman stammt aus einer berühmten Musikerfamilie. Er sieht seinem Vater Gregg, dem Boss der Allman-Brothers, sehr ähnlich und auch stimmlich ist die Verwandtschaft zu hören. 2011 traf er auf dem New Orleans Jazz und Heritage Festival auf Mike Zito, Cyrill Neville und die Rhythmusgruppe aus Charlie Wooton und Yonrico Scott und grün-

dete die All-Star-Band Royal Southern Brotherhood. Damit dürfte klar sein, welchen guten Fang Ruf-Records gemacht hat. Er kreuzt selbstbewusst Soul mit Funk und Chicago-Blues. Anspieltipps sind: „I'll Be Around“ und „Ten Million Slaves“.

### **Musiktip: Der Wawawa**

„The Angels Have Gone“; Unit Records/CD  
Die Musik von Der Wawawa ähnelt dem Jazz von Sonny Rollins für die stillen Abendstunden des an Hektik reichen Alltags, in denen man sich zurücklehnt und den Mut besitzt, auch mal bei Musik zu entspannen, die der Sparte Jazz zuzuordnen ist. Entstanden ist dieses Saxofontrio mit dem Namen Der Wawawa im Dunstkreis der Jazzwerkstatt Bern, unter deren Dach Benedikt Reising (Altsaxofon, Bassklarinette), Marco Müller (Kontrabass) und Rico Baumann (Schlagzeug) ein kreatives Zuhause gefunden haben. Schöne, ruhige, verhaltene Jazz-Musik mit viel Saxofon.

schließlich allen hochgelobten Next-Gen-Varianten zum Trotz bei einem optisch unscheinbaren Lautsprecheranschlusskit geblieben, weil es in vielen Hördurchgängen einfach die besten Ergebnisse lieferte.

Es wird im Laufe der Zeit verschiedene Topps geben, ganz individuell nach Vorlieben des jeweiligen Kunden und innerhalb der nächsten 14 Monate zwei weitere Versionen. Zum ersten ein Hornsystem und zum zweiten ein weiteres Breitbandmodell mit Alnico-Magnet. Von letzterem verspricht sich Ralf Sartorius noch mehr Fülle in der Wiedergabe. Das

ist das wirklich Ausgefallene an diesem Lautsprecher: Wenn man beispielsweise einen Lautsprecher mit einer anderen Klangcharakteristik wünscht, muss man lediglich den Aufsatz austauschen. Es braucht keine zweite Anlage, kein zweites Hörzimmer: mal Horn, mal Breitbänder. Und über den Pegelsteller kann man auch den Breitbänder anpassen - ja was will man denn noch mehr als Audiophiler? Das Konzept hat etwas von der eierlegenden Wollmilchsau und lässt ganz individuelle Lösungen zu. Dass diese Rechnung aufgeht, daran habe ich keinen Zweifel. Ich kenne inzwischen alle Lautsprechermodelle von Fine Art Acoustic und alle sind hoch musikalisch und besitzen einen Familienklang. Diese Aufgabe ist für den Entwickler sicherlich eine Herausforderung. Doch wie ich Ralf Sartorius inzwischen kenne, hat er sie schon gelöst.

### Hörerlebnis

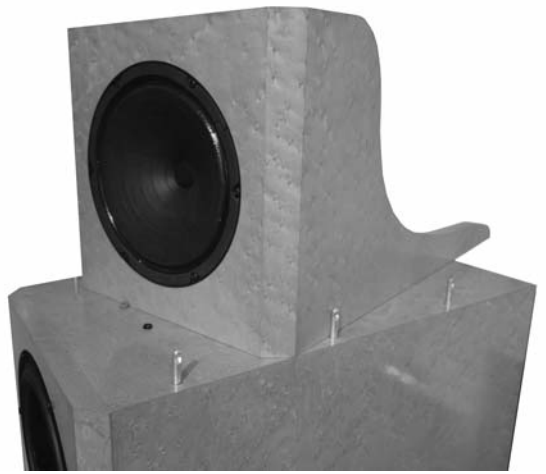
Wenn man hört, um irgendwann einen Bericht darüber zu schreiben, präpariert man sich gründlich. Stifte und Block liegen bei mir auf dem Schoß oder in Griffweite, und einige bekannte Scheiben wandern auf den Teller. Beim allerersten Reinhören greife ich nach wenigen Minuten zum Kugelschreiber, um etwas zu notieren. Es kann sehr aufschlussreich sein, solche Eindrücke mit jenen zu vergleichen, die sich nach dem Langzeithören gebildet haben. Bei der Essence bleibt der Block stattdessen leer. Ich habe mich immer mehr in reizvolle musikalische Gebiete vertieft. Dabei ist die Wiedergabe überhaupt

**Das Oberteil der Essence ist abnehmbar. Der Hersteller will verschiedene Optionen anbieten, darunter einen Breitbänder und auch ein Horn. Der Austausch ist sehr einfach.**



nicht spektakulär. Da ist nichts, was aus dem Rahmen fällt. Die Essence verändert langsam aber stetig die Bedeutung von High Fidelity. Warum hat man in der Vergangenheit nach immer neuen Lautsprechern gejagt? Das frühere eigene Verhalten nimmt man nicht mehr so ernst, sondern denkt mehr über Musik nach. Sie steht bei der Essence ganz deutlich im Vordergrund.

Wie der Konstrukteur auch immer die Frequenzbereiche aufteilt, für das Gesamtergebnis kommt es darauf an, wie die verwendeten Chassis ineinander übergehen: Seit mehr als sechs Jahrzehnten erforscht der Pianist Jacques Loussier (Beyond Bach, Other Composers I Adore; Telarc/2 CD und My personal favorites, Telarc/2 CD), wo sich die Struktur und die Traditionen der klassischen Musik mit der spontanen und explorativen Natur des Jazz kreuzen. Bei diesen tollen Aufnahmen ist der Übergang vom Tief- auf das Mitteltonchassis schlicht nahtlos. Ebenso glatt schließt sich nach oben der Magnetostat an. Tonal gibt es bei dieser lebendigen Musik keine Brüche. Selbst geübte Ohren hören keine Interferenz-



erscheinungen zwischen den Chassis. Diese gelungenen Anbindungen führen zu einer Geschlossenheit des Klangs, die unstrittig zu den Stärken dieser Box gehört. Dadurch ist die Abbildung von Jaques Loussier stets glaubwürdig.

Das Jazz-Klaviertrio um Pianistin Julia Kadel, Bassist Karl-Erik Enkelmann und Percussionist Steffen Roth fand erst in den letzten Jahren zusammen und avanciert zurzeit in der Live-Szene zum Geheimtipp. Charmant, intelligent, schillernd. Bilder entstehen im Kopf, man lehnt sich zurück und lauscht dem Trio (Im Vertrauen; Umi Jazz Germany/-Blue Note). Denn der räumlichen Abbildung sind dicke Pluspunkte zuzuschreiben. Die

Das Produkt:

Lautsprecher: Essence

Einstiegspreis: 17.500 Euro (wobei der Kunde gegen Aufpreis die Güte des jeweiligen Topps selbst bestimmen kann)

System: 3 Wege bestehend aus Basshorn, Dipol-Breitband und rückwärtigem Magnetostaten als Horn ausgeführt

Einstellung: Pegelsteller für das Breitband-System

Wirkungsgrad: 97db bei 1 Watt /1 Meter, Impedanz: 4 Ohm

Maße (HxBxT): 121 x 30 x 54 cm, Gewicht: ca. 40kg pro Stück

Hersteller:

Fine Art Acoustic, Ralf Sartorius

An Liffersmühle 87, 47877 Willich, Tel.: +49 (0)2154-8907230

E-Mail: [rs@fine-art-acoustic.de](mailto:rs@fine-art-acoustic.de), Internet: [www.fine-art-acoustic.de](http://www.fine-art-acoustic.de)

richtige Position vorausgesetzt, erzeugt die Essence eine Breite und Tiefe im Raum, die als hervorragend zu bezeichnen sind. Die drei Musiker bewegen sich in ihrer besonderen, ganz eigenen Klangwelt, in die sich das Publikum gern entführen lässt, weil das imaginäre Klanggeschehen sich vollkommen losgelöst von den Lautsprechern im Raum abspielt. Hört man im Dunkeln, fällt es sogar schwer, die Position der Boxen zu bestimmen. Dabei muss man nicht einmal auf dem richtigen Punkt zwischen den Boxen sitzen.

Bemerkenswert finde ich die genaue Tiefenillusion, die die Essence erzeugt. Sie differenzieren die Interpreten auf der Bühne in der Tiefe super voneinander.

Auf dem Album „Ragged and dirty“ (Ruf Records) arbeitet Devon Allman mit Tom Hambridge zusammen. Der zählt zu den Top-Produzenten des Genres und ist gleichzeitig ein Top-Drummer, einer der mit Lynyrd Skynyrd, Johnny Winter, Buddy Guy, und Joe Louis Walker zusammengearbeitet und mehrere Grammys gewonnen hat. Er hat die Vorzüge des Gitarristen und Sängers noch deutlicher herausgearbeitet, was bei dieser plastischen Abbildung sehr genau zu hören ist. Die Essence zeigt durch Schnelligkeit im Bass und Mittel/Hochtonbereich, welche dynamischen Fähigkeiten treibende Endstufen (Phonosophie, Cambridge by Klang und Kunst, Consequence Audio) haben. Der Gesang von Devon Allman klingt nach seinem Vater Gregg und sein Gitarrenspiel ist so gefühlvoll wie das seines verstorbenen Onkels Duane. Übertreffend ist „Midnight Lake Michigan“, ein über neun Minuten langes Instrumental. Düstere, unheilvolle Gitarrensounds beherrschen den Song. Sie drücken den Hörer regelrecht in seinen Sessel, sind dabei aber nicht auf-

dringlich. Das ist die schwierige Aufgabe eines Entwicklers, auch bei etwas höheren Lautstärken den Klang lebendig und unangestrengt zu halten.

Wenn im renommierten Musikmagazin Jazzthing zu lesen ist, dass Der Wawawa („The Angels have gone“; Unit Records) als „eines der frischesten und agilsten Saxofontrios“ gilt, „seit Sony Rollins vergaß, seinem Pianisten zu sagen, wo nun der nächste Gig stattfindet“, dann trifft das aus meiner Sicht genauso zu. Die Besetzung mit Saxofon, Bass und Schlagzeug ist ungewöhnlich, aber nicht neu. Die Abbildung der drei Instrumente ist lebendig, frisch, geschmeidig. Gleichzeitig ist sie intensiv und raumfüllend. Deshalb spürt man auch noch sanfte, kaum hörbar verkleinerte Beckenschläge.

**Fazit:** Die Essence reproduziert Musik mit vollem Volumen und der Mühelosigkeit eines Meisters.

*MK*